

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Kundenmeinungspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Freizeit und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. wird die Post bezogen vierzehntägl. Nr. 2-75, unter Kreisband für Deutschland und Österreich-Ungarn Nr. 5.— Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Td. 25 261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Spedition: Bettinerplatz 10. Td. 25 261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Zinsen werden die Geplante Zeitung mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Stattzahl gewährt. Bereitstellungen 25 Pf. Zinsen müssen bis spätestens 1/2 Uhr fehl in der Expedition abgegeben sein und sind im vorne zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 274.

Dresden, Freitag den 26. November 1915.

26. Jahrg.

Russische Angriffe bei Bersemünde abgeschlagen. — Die Rampffront an der montenegrinisch-albanischen Grenze. — Griechenlands Antwort.

Das unglückliche Görz.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird dem Berliner Tageblatt eine lebendige Schilderung der Belebung von Görz gegeben, aus der wir folgendes entnehmen: Nichts liegen die Italiener unterdrückt, um wenigstens Stadt an der Isonzofront in ihren Besitz zu bekommen, als ihre Anstrengungen vergeblich waren. Görz zu überren, Görz, das lebendige, verurteilte sie es zu Tod. Auf den Tag genau haben sie die Vollstredung des Urteils voransbestimmt. Ein zu Beginn der vierten Monate gefangenener italienischer Unteroffizier hat mir vor Lagen gezeigt, wenn sie bis zum 18. November Görz zu nehmen können, so würden sie die Stadt durch Bomben zerstören. So kam es auch. Das jüngste Gericht kam am 26. November über Görz. Mit Morgengrauen um die fünfte Stunde war die Feuerhölle los. Vier Stunden lang prasselte in Feuergruben über die Stadt nieder, dann war es still. Am Nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr brach neuerlich der Feuerregen los, und nach diesem Tage blieb die unglückliche Stadt aus 3000 durch Granaten geschlagenen Wunden. Ein kurzes Spiel wiederholte sich auch am nächsten Morgen. Kaum kam die Morgendämmerung heran, als auf Görz wieder dunkle Trauer senkte. In einer einzigen Stunde fielen 400 Granaten ein, und auch am nächsten Tage noch wütete der Wahnsinn. Aus allen Geschützen, bereit standen, donnerte es eine Stunde lang wieder auf die Stadt nieder. Die italienische Heeresleitung hat Görz für allemal zum Tode verurteilt, und in der Pein einer schändlichen Bombardierung vollstreckt sie ihr Urteil.

Die italienischen Geschütze schossen meistens mit Granaten. Dort, wo eine solche Granate einschlägt, ist nicht nur alles zu Staub zerstört, sondern auch zur Tiefe kommt. Ganz Straßenseite werden von den zingelnden Granaten erfasst. Nur das Rathaus flog mit einer Brandwunde der rote Fahne. Im Flammenmeer stand das Seminar. Von brennenden alten Puzzato-Palais fiel der Feuerhain auf die nahen Bypressen des alten Friedhofes. Das Kastell fiel Granate um Granate. Die Kergenfabrik der Schmolz wahrhaft im Flammen. Das größte Hotel, das Schmelz, ist abgebrannt. Sechs Granaten haben es getroffen. Die Via Morelli, die Via Roberta schienen brennende Strahlensäulen zu sein. Die Italiener rissen das erbischöfliche Palais. Sie zerstörten das alte Haus des Grafen von Chambord. Sie legten den Feuerbrand des Vereinshauses der Slowenen. Keine der Kirchen ist unverletzt in Görz. Die Turmuhr der Schuttenkirche vom Aufdruck einer Granate auf das Glas. Nachdem die Blumen erfüllten die Straßen. Die Via del Ponte, diebaumgekrümpte Straße zur Isonzobrücke, wurde alle des Todes. An der Piazza Grande, dem weiten Platz, blieb kein Haus unversehrt. Der Platz wurde ungängbar, denn er ist überjöt von den Trümmern eingestürzter Häusermauern.

Seit Wochen leben die Einwohner von Görz in Not. Vom 18. November an aber war der Dresdner Herr der Stadt. Die Bewohner verschlossen sich in ihren Häusern vor den Granaten. Die Einwohner der Stadt flüchteten in die Keller. Aber auch das vergebens, denn die Granaten mordeten nicht nur auf den Straßen, sie töteten auch mittan in den Häusern. In der Via Castello schliefen in einem Zimmer Kinder, alle vier tötete eine Granate. Im Poternossi lag aufgestreut der Leichnam einer alten Frau. Einem Soldaten war von einer Granate der Kopf vom Rumpf getrennt. Wer weißt alle die Schrednisse aufzählen, wie konnte man bestimmen, wie viele am Schrednen gestorben, wie viele durch Granaten, wie viele durch Feuer? Und einer vor vor Schrednen wahnsinnig geworden. Allein des Grauens hatten sich gehämmert. Menschen, die aus den verschlossenen Häusern auf der Straße gekommen waren, kamen zusammen von Tor zu Tor, fast blind vor Angst, um Zuflucht zu erheben. Kein Herz warnte an diesen Tagen in Görz, und sehr viele hatten nichts zu essen. Alle Geschäfte waren geschlossen, alle Märkte waren leer, kein Mensch wagte sich auf die Straßen. Besonders traurig dies die armen Leute, die keine Vorräte zu Hause hatten.

Aber auch das ist noch nicht alles, auch das löst sich noch ab, denn kaum hatte der Donner der Kanonen sich auf und die Menschen fingen wieder auf die Straße gewandt. Ein plötzlich über der Stadt ein Rauchgewitter aufgetaucht. Die italienischen Kampfflieger blieben nicht an einer Stelle, sondern sie verstreuten sich über die ganze Stadt. Aus den Maschinengewehren gaben sie ganze Salven ab und mit buntbemalten Fliegerpfeile in die Straßen.

(W. L. B.) Antlich. Großes Hauptquartier, den 26. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf. Sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

und
Heeresgruppe des Generals von Linsingen

nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Sjenica und Mirrowitsa wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenzen hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung:

gleichen Gedanken. Italien darf seine Kräfte nicht versetzen. Ob diese nun nicht aus dem Orient wegleben, müßte aber die Abteilung der Orientexpedition auf Grund seiner Bedürfnisse an der Isonzogrenze bestimmen.

Die russische Expedition gegen Bulgarien?

+ Mailand, 25. November. Cecoli meldet aus Rom: Tonino habe gegen vormittag auf der Confluit mit dem russischen Kaiser eine lange Unterredung gehabt. Man bringe diese Unterredung in Zusammenhang mit einer bevorstehenden russischen Balkanexpedition. Es wird bestätigt, daß das Expeditionsheer nun mehr vollständig sei und daß russische Streitkräfte binnen kurzem die Türken und Bulgaren anrufen würden. General Kuropkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres, befindet sich in Tschchowar zwischen Niemtsch und Silja mit 150.000 Mann. Andere 100.000 Mann seien in Odessa konzentriert.

Die griechische Antwort.

In Athen ist offenbar ein Kompromiß zustande gekommen. Die Alliierten haben ihre Forderungen so weit heruntergedraht, daß die griechische Regierung darauf eingehen konnte. Agence Havas meldet:

+ Athen, 25. November. Die griechische Regierung übergab gestern um 5 Uhr nachmittags die Antwort auf die Note der Bierverbandsmächte. Die Antwort ist in sehr freundlichen Ausdrücken gehalten und gewährt die erwünschten Zugeständnisse sowie alle als notwendig betrachteten Bürgschaften.

Neben der Inhalt der Antwort meldet Reuter aus Athen, die griechische Regierung habe die Forderung der Rückentwaffnung der verbündeten Truppen und ihrer Bewegungsfreiheit auf griechischem Boden angenommen. Die Regierung behält jedoch gewisse Punkte, die ihre Sicherung und die Benutzung der Bahnen und Telegraphen betreffen, einer weiteren Unterredung vor. Die Erklärung, daß man die von der Entente befreiten Teile Griechenlands gelegentlich zurückgeben werde und daß Schadensatz bezahlt werden soll, habe guten Eindruck auf die Regierung gemacht.

Man merkt diesen Berichten die Quellen an. Das Vertrödun des Bierverbands, aus Athen einen diplomatischen Erfolg zu melden, tritt stark hervor. Offen gelassen wird aber die wichtigste Frage: Was geschieht mit den osmanischen Truppen, die etwa auf griechisches Gebiet zurückgedrängt werden?? Die Reuterische Darstellung spricht nur von Truppen der Alliierten.

Ägypten auf dem Wege nach Ägypten.

+ Budapest, 25. November. Aus Athen wird gemeldet: Ägypten ist nach Ägypten weitergereist, um die Verteidigung des Landes neu zu organisieren. Er ist der Ansicht, daß Ägypten der Zerstörung der nächsten großen Eiszeitseide sei. Man habe den Eindruck, daß ein großer Angriff der Turken in Ägypten bevorsteht.

Eine ausgelöschtene englische Niederlage bei Bagdad.

London, 25. November. Das Ministerium für Indien teilt mit, daß die britischen Truppen, welche vorgestern unerwartet den ganzen Tag und die ganze Nacht gesammelt hatten, die Stellung der Turken bei Kufschibon, 18 Meilen von Bagdad entfernt, erobert und dabei 800 Gefangene gemacht sowie zahlreiche Ausrüstungsgegenstände und Waffen erbeutet hätten. Die britischen Verbände wurden auf 200 Tote und Verwundete geschlagen. In der folgenden Nacht wurden heftige Gegenangriffe der Turken abgeschlagen, leichtlich waren aber die britischen Truppen infolge Wassermangels gezwungen, sich 3-4 Meilen südlich von ihrer bisherigen Stellung zurückzuziehen.

Der Sieg auf dem Umselfelde. — Über 100 000 gefangene Serben.

Die Serben sind nach der Eroberung von Prisina und Mitrovica und der Niederwerfung des östlichen Sinica durch die Bulgaren nicht mehr Herren des Umselfeldes. Der bisherige Zug, den der Verbündete als legitime Rechte des serbischen Biderlandes betrachtete, befindet sich nunmehr im Besitz der Centralmächte. In Novi-Bribević haben die Serben außer dem vollkommen eingeschlossenen Monastir nur noch drei kleine Städte, nämlich Prizrend, Dibra und Čatrida, in ihrer Hand. Durch die Eroberung von Prisina und Mitrovica kam die Grenzlinie Kosov — Mitrovica vollkommen in den Besitz der Centralmächte, was für die Nachfrage von arabischer Wichtigkeit ist. Dann wurde der serbische Armee das legitime Recht entzogen. Die Zahl der serbischen Gefangenen ist auf über 100 000 angewachsen.

Um eine Kapitulation oder eine Umzügung der serbischen Armee zu vermeiden, haben die Serben, wie manche Anzeichen andeuten, ihre besten Truppen zu neuen Formationen zusammengezogen, die einen neuen Angriff erlauben. Aus diesen Formationen wurden die Truppen der dritten Linie herausgenommen und die Garnisonen mit aktiven Offizieren nach dem Süden gebracht. Die Infanterie der zweiten Linie hat die Aufgabe, den Rückzug zu decken. Aber es ist ihnen ziemliche Verwirrung in ihren Reihen, die einer Panik fast nahe kommt. Es wurde festgestellt, daß die Turverantwortlichen geflüchtet sind und ihren Unteren befähigten haben, jeder möge sich retten, wie er kann.

Die Rüstungsbestrebungen der Verbündeten verschließen sich immer mehr nach Westen, nach Albanien und Montenegro hin. Österreichische Truppen sind von Skutica aus in den Südwesten Montenegros vorgedrungen. Tolonjia läuft sich über das Vorzeiten gegen das Land der schwarzen Berge. Und: „Die österreichisch-ungarischen Truppen machen vor einigen Wochen von Trebinje auf einen Vorstoß und waren die Montenegriner aus der Besetzung zurück. Als die montenegrinischen Truppen jetzt abermals aus dem Berglande vorbrachen, wurden sie von der I. I. Artillerie unter Feuer genommen und zerstreut. Gleichzeitig nahmen die österreichisch-ungarischen Grenztruppen aus dem Raum von Šćica die Scherwag gegen die Montenegriner, die sich im vorzüglichen Grenzgebiet eingerichtet hatten, auf und verjagten sie. Südwestlich Šćica rückten andere österreichische Truppen die feindlichen Nachtritte durch das feste Bergland der Galičica-Pianina vor sich her und haben bereits etwa 10 000 Montenegriner getötet. 6 Wörter, 12 Feldgeschütze, eine Menge Ausrüstung, 7 Lokomotiven, 130 Waggons Munition und zahlreiches anderes Kriegsmaterial werden als Beute gemeldet.“

Franzosen und Italiener an der adriatischen Küste.

Einem Blätter melden aus Alben: Die Verbündeten, besonders die Italiener, entzünden längs der adriatischen Küste von Zara bis zur südländischen Küste Albaniens eine verstärkte Längsleitung. Ziel ist bewiesen, daß das Gelände für die flüchtigen serbischen Truppen und die Operationsbasis für eine spätere Offensive vorbereitet.

Auf einer Londoner Eröffnung aus Rom hat die Landung italienischer Truppen in Albanien begonnen. Der Landungsplatz wird nicht genannt.

In Budapest, 26. November. A. Villag melbt: In Südalbanien bereiteten sich die bisher einzeln kämpfenden albanischen Truppen Zlanište, Štendje, Škodra und am Karaburuk Verbindung mit den bulgarischen Truppen. — Aus Alben wird gemeldet: In Valona verbliebenen die Italiener das Standrecht.

Die Flucht des serbischen Heeres.

Zola, 24. November. Der Plan der zurückfließenden Serben geht ancheinend dahin, Prizrend so schnell wie möglich zu erreichen, durch das Trümmer nach Süden zu marschieren, um nach Albanien zu gelangen und über Prizrend Führung mit den Entente-Truppen zu nehmen. Dieser Plan wird mit der größten Energie und mit noch größerem Opfer durchgeführt werden, weil die Erneuerung einer Motorisierung und Umrüstung auswirken will. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die serbischen Armeeführer mit ihren noch etwa 120 000 Mann betragenden Truppen nach Südmakedonien durchdringen wollen, um von dort zusammen mit den Entente-Truppen nach Nordosten vorzuschreiten.

Englische Notlage in Industrie und Landwirtschaft.

Der Herzog von Marlborough sagte in Oberhausen, die landwirtschaftliche Erzeugung würde infolge der harten Auwerbung der Landarbeiter um 10 Prozent sinken. Das Gewerbe leide durch die Mobilisierung aller verfügbaren Männer unter Arbeiterschlund. England habe keinen anderen Standpunkt als möglich angegeben und habe sich in eine große Militärmacht in kontinentalem Sinne verwandelt. Der Abbericht von Lord Derby beruhe auf der Idee des gleichmäßigen Übertritts. Die Regierung möge die Nation militärischer machen, wenn sie damit den Krieg zu gewinnen glaube. Sie möge den Altersdienst erläutern, was England tun könne und daß Geldmacht und Seemacht, aber nicht Feldmacht und Landmacht miteinander kombiniert werden können.

Lord Selborne sagte, daß Haus sei gewiß darin einig, daß England eine möglichst große Armee ins Feld stellen müsse. Die Landwirtschaft müsse teilweise mit der Arbeit von Frauen, Schulnaben usw. auskommen. Das Kriegsamt sei jetzt bemüht, die unentbehrlichen Landarbeiter zu beschaffen.

Lord Devonport sagte, wenn man einen Druck anwenden würde, die Knaben aus den Schulen zu nehmen, damit sie in der Landwirtschaft arbeiteten, so werde bei der Nation die stärkste Unruhe benächtigt.

Lord Lansdowne ließ, die landwirtschaftliche Frage ist nur ein Stück der Gesamtklage. Man möchte manchmal



Die Schlacht auf dem Amsfeld. (Frontlinie am 24. Nov.)

Die Kriegsgewinnsteuerung der Reichsbank soll durch Sonderstellung dieses Instituts in einem eigenen Gesetz geregelt. Der Gesetzentwurf steht vor:

1. eine Ausgleichsabgabe für die auf Grund des Gesetzes veranlagten Kosten.
2. eine Kriegsgewinnsteuer in Höhe von 50 Prozent der Kriegsgeschäftssummen gegenüber dem Durchschnitt der drei Jahre 1911 bis 1913 erzielten Mehrgrößen.

Die Verteilung des noch entrichten bleibt Kriegssteuern des § 24 des Bankgesetzes.

Vor dem Kriege.

Das Berliner Auswärtige Amt hat endgültig in einem „Bericht über die Kriegs“ eine Anzahl der in Brüssel beschafften diplomatischen Gelehrten und Dokumente veröffentlicht. Diese Berichte werden vor dem Kriegsausbruch gemacht und die Persönlichkeit eines diplomatischen Diplomaten geführt. In der Tat kann es diese Auseinandersetzung namentlich dann mit Augen sehen, wenn man sie davon abhalten läßt, auch den nicht durch den Druck herangebrachten Teilen mindestens die gleiche Wichtigkeit beizumessen.

Der Krieg beginnt. Der letzte Bericht — der des Berliner Gesandten in Österreich, in Serbien eine Untersuchung gegen die österreichische Unterseite unter Mitwirkung österreichischer Diplomaten zu denken. Es ist nicht erschöpfend, ob die folgenden Berichte aus der Veröffentlichung für ungeeignet hält.

Die Kriege wird nun eingehalten dadurch ergänzt, daß Baron Seyens längst ein Buch über Deutschland vor dem Krieg und die Ursachen des Krieges veröffentlicht hat.

Die deutsche Regierung selbst in ihrer Auseinandersetzung mit dem Krieg als immer beeinflusster Krieg als nicht zu deutung als anstreben müssen. Seyens widerspricht in seiner Schrift durchaus der Meinung, als ob das deutsche Volk vor dem Kriege nichts anderes gewesen sei, wie ein einfacher, großer, militärischer, zum Kriege drängender Block. Es bleibt vielmehr übrig, daß die entschlossene Parteidräger des Krieges eine ziemlich kleine Minorität im Volk bildeten. Das ist der Einheit, die ich bestimmt schaute von dem Aufenthalt, den ich in Berlin gehabt habe, und von meinen Streifzügen in den reichen oder armen Provinzen des Reiches. Wenn ich mir das Bild dieser kleinen Bevölkerung zurücktrage, die in der Woche ganz regelmäßige Menschen nachhaltig und Sonntags beharrlich an den Tischen der Kaffeesäulen vor dem Glase nationalen Bieres saß, so finde ich in meinen Erinnerungen nur sanftes Geschicht, in denen man eine bestürzte Leidenschaft los, ferner den Ausländern feindselig Gedanken, nicht einmal jene scharfe Sorge des Kampfes und des Friedens entfaltet hat.

Boher kam nun der plötzliche Ausbruch nationale Begeisterung bei der Mobilmachung. Seyens antwortet: „Weil Bürger, Arbeiter, Sozialisten oder Dämonen, weil sie alle überzeugt waren, daß sie ihr Vaterland gegen den Angriff des Kaiserreichs verteidigen, der mit dem französischen Gallien und dem besetzten Afrika verbunden war.“ Diese Überzeugung rief, nach Seyens Meinung, vor allem am 3. August veröffentlichte deutsche Wehrbuch hervor, das bei Kämpfen erwartet habe, daß der Krieg gewonnen, beschleunigt sei durch die Mächte der Triplellente.

Seyens schreibt dann auch die kleine Minorität, die die Kriegspartei darstellte. Er nicht mit Recht eine entscheidende Bedeutung den beiden Marokkanern bei. Als deutsche Schuld an Krieg macht er die deutschen Verfassungskünste verantwortlich, die ohnmächtige Regierung, den in Parteien und Gruppen gesplitteten Reichstag: „Eine diskreditierte Partei, vertraulich und selbstam, in ihrer großen Weisheit friedlich aber sehr gleichmäßig gegen die Ergebnisse der auswärtigen Politik bis zu den Tagen, da sie sich angegriffen glaubt — eine Minorität aus den Intellektuellen und herrschenden Klassen, die von Siegen und Erfolgen trumt — die blauen Entführungen der österreichischen Politik in Marocco wie im europäischen Osten“ — diese Zusammenkünfte sind individuell und allgemeiner Weise mit einer einzigen Katastrophe gefügt.

Wir wissen nicht, ob das Berliner Auswärtige Amt auch das Buch des belgischen Diplomaten das günstige Urteil bekräftigt, das es seinem Verfasser zuerkennt. Aber jedenfalls kann man nicht sagen, daß das Buch gehofft sei. Vielmehr wäre es ratsamer, daß für alle Länder auf die gleiche Weise die Kriegsführung gekämpft würden. Europa würde sich dann weitgehend in die einen Überzeugung einig sein, daß alle Völker — die Völker als Gesamtheit — friedlich geführt werden, und daß diese die ihnen soziale und politische Organisation es verschafft, wenn der Friedenswillen der Völker sich nicht durchsetzen kann.

Starke italienische Angriffe auf den Raum von Görz. — Behauptung der österreichischen Stellungen.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird verlautbart den 25. November:

Österr. Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die erbitterten Kämpfe im Raum zwischen der Brixen-Wundung und San Martino dauerten Tag und Nacht fort. Nördlich des Monte San Michele griff der Feind unaufhörlich mit starken Kräften an. Mehrmals gelang es ihm, in unsere Gräben einzudringen. Jeder jedoch, zuletzt in vierstündigem Nachtkampf, warfen die draußen alpenländischen Infanterie-Regimenter Nr. 7 und Nr. 21 ihnen wieder hinaus. Ein Angriff der Italiener auf den Monte Michele scheiterte gleich allen früheren. Auch bei San Martino wogte der Kampf den ganzen Tag hin und her, bis es schließlich spät abends den bewährten österreichischen Truppen gelang, auch hier unsere Stellungen vollständig zurückzugewinnen und zu behaupten. Der Brückenkopf von Görz, der Südteil der Stadt und die Ortschaften Savona und Rupa standen unter heftiger Artilleriebeschuss. Mehrere feindliche Battalions griffen die Slavija an. Sie wurden zurückgeschlagen, zwei Kompanien vernichtet. Zwei unserer Flieger warfen Bombe auf Tolmezzo ab.

Österr. Kriegsschauplatz:

Die Montenegriner werden auch östlich von Zeta

Die Vorbereitung der Kriegsgewinnsteuer.

Vom Bundesrat in seiner Sitzung vom Donnerstag angenommene Kriegsgewinnsteuer. Gescheint wurde betrieben die Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. D. und sonstigen Gewerbszwecke verfolgenden juristischen Personen sowie die Reichsbank. Einschließlich der erlangten Gewerbegegenstände werden darüber hinaus Mietnahmen getroffen, durch die bei während der Kriegsgewinnsteuer erzielte Mehreinnahmen für die Zwecke der in dem entsprechenden Kriegsgewinnsteuergesetz anzugeordneten Besteuerung herangezogen werden soll. Den Gewerbegegenständen wird außerdem Sonderabgaben in Höhe von 50 u. 8. der in den Kriegsgewinnsteuergesetzen erzielten Mehreinnahmen zu bilden, die getrennt von dem Gewerbegegenstand anzuwenden und zu verwalten sind. Hierdurch wird verhindert, daß die Rechtegebotene durch Verteilung an die Wohltäter und Freiwillige der unmittelbaren Erfassung durch die geplante Steuer entzogen werden.

3 öffentliche Versammlungen

Sonntag den 28. November, vorm. 11 Uhr
Zivoli, Wettinerstraße Drei-Kaiser-Hof, Löbtau
Note Schänke, Döhlen.

Tages-Ordnung:

Bericht aus den Verhandlungen im Landtage

Referenten: Landtagsabgeordnete Gleißner, Nißsche, Schulze.

Frauen und Männer ersucht recht zahlreich zu erscheinen

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
ab 10 bis 40% zurückgesetzt:

Tepiche
8 bis 100 M.
Vorlagen 50, 100, 350 bis 800 M.
Läuferstoffe 50, 90, 250 bis 350 M.

Gardinen
Mitt. 40, 60, 90 ab 125 M.
Künstlergardinen 5, 7, 10 bis 18 M.
Vorlagen usw. 40, 70, 100 bis 140 M.

Rest-Auf-Leipzig
Dresden-N. Bähnigksgasse 15.
empf. 1. Welt Konserven u. Gewürzen
F. Speiseo. Getränke, u. Wein
Gesundheitsprodukt. Lich. Längen. Frau

Portieren
2.75, 4.50, 6.25 bis 13 M.
Tischdecken 1A 73
— 90, 2.25, 6 bis 15 M.

Ganze Gedecke
7.50, 10 bis 25 M.

Steppdecken
4, 6, 8 bis 20 M.

Schlafdecken
2, 3.50, 5.50 bis 8 M.

Reisedecken
4, 6, 8 bis 18 M.

Kamelhaardecken
9, 14 bis 20 M.

Sofabezüge
5, 8, 12 bis 30 M.

Sofadecken
1, 2.50, 4.50 bis 10 M.

Starer
Dresden-A.
Grunauer Straße 22

nur 1. Etage
Kein Laden!

Schankweine
garantiert naturrein
Glas 20 fl., Gläser 30 fl.
Karaffe 40 fl., Flasche 1.20

Dresdner Volkshaus.

Rathberg. Gastr. 3. Hof.
Sonntag den 28. November 1915
Gästspiel der Theatergruppe
Die Art. Richard. (4000
die Menschen nennen es Liebe
Schaupiel in 4 Akten (8 Bildern)
von Dr. Gouraud-Mahier.

gretie der Eltern im Vorberlauf
bei Herrn Weinel, Buchhandlung:
1. Platz 90 Pf. 2. Platz 50 Pf.
Platz 4. Lieferbestellung:
Schuhstücke oder
der armen Kinder Weihnachtsfest.
Preise: 30, 20 und 10 Pf.

Rest-Auf-Leipzig

Dresden-N. Bähnigksgasse 15.
empf. 1. Welt Konserven u. Gewürzen
F. Speiseo. Getränke, u. Wein
Gesundheitsprodukt. Lich. Längen. Frau

Ino Leuben
Jeden Dienstag eine großes
und kleineres Programm.
bis Sonntag neuend vor jüngst
Programm. (E 15)

Ino Laubegast

Stadt Amsterdam H. Saal.
Jeden Donnerstag ein außerordentl
Programm. Mitt. 1. Ruder
5 Uhr. Erwachsenen 8 Uhr.

Kleider, gest. 1.20 bis 10 M. an,
Hab. 1.20 bis 2 M. an. Dam. u.
Männeranzts. Schuhe zu drah. bill.
Preisen. **Federb.** 1.20 bis 10 M. an,
Gehrod's u. Graefanz. 1.20 bis 10 M. an,
auch 1. Bereth. 1.20 bis 10 M. an.
1.20 bis 10 M. an. einzelne Modelle billiger.

Langer, Galerie 11, 1.

1.20 bis 10 M. an.

Beidelschuh, Rheumatismus Heil
ter erneuerbar gebt. man
innerlich einzudringen. Betonter
Zustand. 1.20 bis 1.50 M. an
innerlich
Grauer. Mod. 4 Birkenzinden
1.20 bis 1.25 M. 2.50 M. an
Mod. Dresdner. Wallstr. 25.

Obstweine vom Fass!

Beidelbeerwein, hor. roth. Tübinger
Minzwein, grülls empfohlen.
Preis 65 Pf., 10 Pf. 6.75

Johannisbeerwein (Budapest-Cha
rakter), 10 Pf. 6.75, 10 Pf. 6.75

Röder & Herklotz

Körperbrot und Reichenbrotwaren
Am See 32. 1.100/4

Das
Liebt-Spiel-Haus
Führende
der Residenz!

sichtspiele
Dresden-A., Waisenhausstr. 22
Telephon 17387 [A 8]

Im blauen Engel

Lustspiel in 2 Akten mit

Anna Müller-Lincke.

Halberstadt

Naturaufnahme.

Tanfchens Hufeisen

Lustspiel mit

Albert Paulig.

Neueste Kriegsberichte
von allen Fronten usw.

Quellen-Bücher für die Jugend.
Graud 30 bis 50 Pf.

Volksbuchhandlung.

Zentralverband der Dachdecker

Filiale I.

Sonntag den 28. November, nachmittags 2½ Uhr
Wichtige Mitglieder-Versammlung

im Volkshaus (Heiner Saal), Magistrale.

Tages-Ordnung:
1. Resultat über die Eingabe der Teuerungszulage an die Arbeitgeber.
2. Stellungnahme zur Rüstigung unseres Tariffs.
3. Beschlussfassung über eine nochmalige Kriegs- u. Arbeitslosenunterstützung aus der Sozialfazette.

Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht!

V 80]

Die Verwaltung.

Freie Turner, Deuben

Sonntag den 28. November 1915
im Gasthof Sächs. Wolf in Deuben

Wohltätigkeits-Aufführung

bestehend in turnerliedr. Aufführungen, Steigen und Zuberdorträgen.
Zum Schluss Theater, bestellte: "Der wilde Matthäus." (K. 108)

Vorhang abends 1½ Uhr. Eintritt 30 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.

Der Ertrag ist für die Krieger im Felde bestimmt.

Der Turnrat.

Es haben ergeben ein

Dresdener Philharmonisches Orchester

Morgen Sonnabend den 27. November
Großes populäres Sinfonie-Konzert

(außer Abonnement) im großen Gewerbeaussaale.
Eintritt 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Dirigent: Edwin Lindner.

Solisten: Frau Lilli Wiesicke, Berlin, Sopran.
Herr Konzertmeister Erhard Heyde, Violinist.

Spieldfolge:

I. Franz Schubert: Sinfonie in H-Moll.
II. Joh. Haydn: Arie aus der Schöpfung
(Frau Lilli Wiesicke.)

III. Mendelssohn: Violinkonzert in E-Moll.
(Konzertmeister Erhard Heyde.)

IV. Franz Liszt: Loreley. (Frau Lilli Wiesicke.)
V. Dvorak: Das goldene Spinnrad.

Eintrittspreise: Stühleplätze i. Hauptsaal unnummeriert
M. 0.85, Tischplätze in den Seitensälen, im Hinterraum
und auf der Galerie M. 0.75, 5 Familienkarten an der Kasse
M. 3.00, Militär M. 0.80, Einzelkarten im Vorverkauf zu
M. 0.60 in den bekannten Verkaufsstellen.

V 145

Die Vielzuvielen.

Roman von Bleibtreu. Preis 5 M. 1.50 M. **Volkssbuchhandlung.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Germann Gleißner. **Wiederholung.**

Verantwortlich für den Inserenteil: Reinhold Gießel.

Dresden-Rathaus.

Druck und Verlag von Raben & Comp., Dresden.

Der gute warme

Wintermantel

ist bei der frostigen Jahreszeit das allgemein beliebte, aber auch das praktischste und unentbehrliche Kleidungsstück. Dabei sind die Mäntel der heutigen Mode so vollendet schön, so verschiedenartig in der Länge, so mannigfaltig in der Form, dass jede Dame, ob groß oder klein, ein wirklich vorteilhaftes und kleidsames Stück bei uns findet. — Ein neuer, selten günstiger Einkauf von mehreren hundert Mänteln gestaltet untenstehende, ungewöhnlich preiswerte Angebote.

Sportjacke 9⁵⁰
karierte, dicke Winterstoffe,
durchgehender Riegel

Mantel 14⁵⁰
einfarb. Wintersstoff, 120 cm
lang, in braun und grün,
mit Samtkragen

Mantel, 120 cm lang,
entzückend,
fescher Mantel,
reinwollene Ware, mit
gelegten Rückenfalten und
breitem Gürtel

Sport-Paletot 14⁷⁵
in dunkelkarierten Stoffen,
neueste Faltenform, m. Samt-
kragen

Sportjacke 13⁷⁵
einfarbig, warmer wollener
Winterstoff, offen u. geschl.,
in dunkelgrün, blau, schwarz

Mantel 16⁵⁰
120 cm lang, in kariertem
Winterstoff, loseGürtelform,
offen oder geschl. zu tragen

Mantel, schwere
Flauschstoff,
dunkelgrün oder dunkel-
kariert, mit Samtkragen u.
breitem Gürtel

Sport-Paletot 22⁵⁰
in schweren woll. Flausch-
stoffen, einf. u. kar., fesche
Glockenform m. breit. Gürtel

Sportjacke 16⁷⁵
kariert, schwerer, warmer
Winterstoff, loser durchgeh.
Gürtel, lose Faltenform

Mantel 19⁵⁰
in warmem, dickem Flausch-
stoff, neuester Stehumlege-
Samtkragen

Mantel 33⁰⁰
reinwoll. beste Flauschst.,
prima Verarbeitung und
fesche Formen

Sport-Paletot 25⁰⁰
einfarbig, reinwollen, prima
Fausch mit Plüschkragen,
in moderner Gürtelform

Messow-Waldschmidt

Der entfesselte Riese.
Roman von Sautel. 1 RM.

Volksbuchhandlung.

Der Schatzgräber.
Sünder für die Jugend.

Volksbuchhandlung.

Extra-Angebot: Kleidung für Knaben und junge Herren

Jünglings-Mäntel . . . 65⁰⁰, 48⁰⁰ bis 25⁰⁰
Jünglings-Paletots . . . 54⁰⁰, 42⁰⁰ bis 22⁰⁰
Jünglings-Anzüge . . . 68⁰⁰, 52⁰⁰ bis 14⁰⁰
Jünglings-Joppen . . . 52⁰⁰, 45⁰⁰ bis 16⁰⁰
Bozener Mäntel . . . 28⁰⁰, 22⁰⁰ bis 12⁰⁰
Loden-Joppen . . . 25⁰⁰, 18⁰⁰ bis 9⁰⁰
Schul-Anzüge . . . 36⁰⁰, 25⁰⁰ bis 15⁰⁰
Jünglings-Hosen . . . 14⁰⁰, 9⁰⁰ bis 3⁰⁰
Jünglings-Pelerinen . . . 18⁰⁰, 12⁰⁰ bis 6⁰⁰
Hüte, Wäschie, Mützen

Knaben-Ulster . . . 36⁰⁰, 24⁰⁰ bis 5⁰⁰
Knaben-Bettjaken . . . 28⁰⁰, 22⁰⁰ bis 5⁰⁰
Knaben-Joppen . . . 12⁰⁰, 9⁰⁰ bis 5⁷⁵
Knaben-Anzüge, blau 25⁰⁰, 18⁰⁰ bis 4²⁵
Knaben-Schulanzüge . . . 18⁰⁰, 12⁰⁰ bis 7⁵⁰
Manchester-Anzüge . . . 16⁰⁰, 14⁰⁰ bis 12⁵⁰
Manchester-Hosen . . . 6⁵⁰, 4⁰⁰ bis 3⁵⁰
Knaben-Pelerinen . . . 12⁰⁰, 9⁰⁰ bis 4⁵⁰
Jugendbund- und Pfadfinder-Kleidung
Hosenstrücker, Krawatten

Pelz- u. Plüsch-Garnituren
für Knaben

Soldaten-Anzüge
für Knaben vom . . . M. 6.75 an

Schwärmer · Mützen
Schals

EGER & SOHN
König Johannstrasse



In lebensfrischer Brachtkualität heute vormittag zu
erwarten und wieder sehr preiswert:

Feinste Holsteiner Backfische, 500g Pfund 55.
Brassen, etwa 1/4 pfändige Beilfisch wie Sarpen Pfund 58.
Schellfisch, „Seig.“ 60.

etwa 1/2 – 1/4 pfändige Brachtfische . . . Pfund
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Aus eigener Marinieranfahrt täglich frisch:

Neue Ia Roheringe (Ogen. Berliner Rollmoppe)
2 Stück 18 d. Volksde 4.-

Von bestfeierter Röstung und in milder feinster Marinade:

Neue echte Weichselbrücken 2 Stück von 25 d. an.
Täglich frisch von Raud:

ff. ger. Makrelen . . . Stück 9 bis 12.

Als schönes
Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir:

Jenseits des Ozeans

Photographische Originalaufnahme der be-
rühmtesten Naturwunder und Sehens-
würdigkeiten Amerikas mit erläuterndem
Text

Preis nur 3.50 M.

Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10.